

Raumplanung: eine Chance für mehr Teilnahme in der Lokalpolitik

«Nur wenige reden mit»,
Ausgabe vom 30. April

Die Beteiligung am Wittenbacher Forum entsprach 0,4 Prozent der Bevölkerung. In Berg (SG) erreichte die Beteiligung an der Zukunftskonferenz (November 17) fast 8 Prozent. Leider zeigt sich diese Tendenz bei den meisten grossen Gemeinden auch an den Bürgerversammlungen. Gemäss einer Studie liegt die Beteiligung, mit etwas mehr als 3 Prozent bei den grossen Gemeinden bedeutend tiefer als bei kleinen Gemeinden, die knapp 10 Prozent erreichen.

Die Behörde erwähnte für die miserable Beteiligung am Wittenbacher Forum zwei mögliche Gründe: «Etliche Bürger vertrauen ihre Behörde und nicht alle Einwohner der Agglomerationsgemeinde Wittenbach identifizieren sich gleich stark mit dem Dorf.» Es ist nicht zu bestreiten, dass

unsere Behörde in unterschiedlichen Bereichen gute Arbeit leistet. Auch nicht, dass sich manche nicht mit dem Dorf identifizieren. Dies ändert aber nichts daran, dass eine tiefe Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der lokalen Politik höchst unbefriedigend ist und nicht als unabänderlich hingenommen werden darf. Denn wenn auf kommunaler Ebene über 97 Prozent der Stimmbürger schweigen, klingt der Begriff «direkte Demokratie» wie eine Worthülse. Das Problem? Entscheidungen einer geringstmöglichen Minderheit werden mit dem Argument legitimiert: «Jeder der will, darf sich beteiligen».

Für Veränderungen braucht es mal mehr, mal weniger, aber meist ziemlich viel Ausdauer. Dennoch bin ich überzeugt: Wenn interessierten Bürgern ermöglicht wird, bei der Mitgestaltung und Realisierung von Projekten aktiv mitzuwirken,

wird auch deren Identifikation mit ihrem Wohnort sowie deren Beteiligung an der lokalen Politik verstärkt und gefestigt.

Direkte Demokratie bedeutet auch, sich hautnah und aktiv mit Fragen auseinanderzusetzen, wie zum Beispiel, ob die Gemeinde weiter wachsen soll. Und wenn ja, wie? In welchem Quartier? In welchem Zeitrahmen? Soll verdichtet werden oder überbaut? Dies sind meines Erachtens Themen, die eine ideale Gelegenheit bieten, um motivierte Bürger vertieft in die lokale Politik einzubeziehen. Und über die nicht nur anhand von Fachkonzepten abgestimmt werden sollte.

Ich denke, es gibt wenig Risiken, dafür aber umso mehr Chancen, bei einem Versuch in diese Richtung etwas für den Erhalt unserer direkten Demokratie zu tun.

Michel Klein, Wittenbach